



Aus Liebe zum Leben



# ASPEKTE

Der Newsletter der Johanniter GmbH

## Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE sowie ältere Ausgaben jederzeit und von überall abrufen unter:  
[www.johanniter.de/aspekte](http://www.johanniter.de/aspekte)



September-Ausgabe 09/2024  
24. September 2024

Titelfoto: Die beiden Hammer Kliniken haben am 1. September als „Johanniter-Kliniken Hamm“ die Fahrt in die gemeinsame Zukunft begonnen.



**JOHANNITER**

# Editorial



Fotoquelle: Johanniter

Frank Böker

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir haben in den letzten Monaten vieles vorangebracht. So haben wir planmäßig zum 1. September ein digitales Hinweisgebersystem eingeführt. Was das genau ist, wo Sie es finden und welche Meldungen Sie abgeben können, finden Sie in unserer Titelgeschichte. In unserem Johanniter-Krankenhaus in Treuenbrietzen wurde ein neues automatisiertes Wäschesystem eingeführt. Unsere beiden Hammer Kliniken mit ihren drei Standorten sind fusioniert und arbeiten nun gemeinsam als Johanniter-Kliniken Hamm. Zahlreiche weitere Beispiele für gelungene Projekte finden Sie in dieser Ausgabe von ASPEKTE.

Nicht alles ist so gelaufen, wie wir es uns gewünscht haben. Einen sehr schweren Schritt mussten wir in Geesthacht gehen. Dort mussten wir unseren Mitarbeitenden mitteilen, dass wir unsere Gesellschaften an dem Standort trotz erheblicher Anstrengungen nicht auf wirtschaftlich gesunde Füße stellen konnten und Insolvenz – teils im Regelverfahren, teils in Eigenverwaltung – angemeldet haben.

Die Zukunft unserer Einrichtungen in Geesthacht wird wesentlich von der Arbeit des Insolvenzverwalters abhängen, der umgehend Verhandlungen mit potentiellen Trägern bzw. Investoren aufnehmen wird.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die sich mit all ihrer Kraft für unsere Einrichtungen in Geesthacht eingesetzt haben. Wir in der Geschäftsführung setzen alles daran, um strukturell und insbesondere für die einzelnen Mitarbeitenden vor Ort bestmögliche Lösungen zu finden.

Ihr

**Frank Böker**

Vorsitzender der Geschäftsführung

## Inhaltsverzeichnis

4-6

### Titelthema

Gemeinsam gegen Fehlverhalten: das neue digitale Hinweisgeber-system der Johanniter GmbH

7-9

### Organisationsentwicklung

Johanniter-Standort Geesthacht soll durch Sanierung gesichert werden / Ev. Krankenhaus Hamm und St. Marien-Hospital Hamm zu Johanniter-Kliniken Hamm fusioniert

10-11

### Innovation

Nachgefragt bei Julien Könemann: Wie barrierefrei sind unsere Webseiten?

12-15

### Medizin, Pflege und mehr

Saubere Sache: Wäschesysteme in unseren Kliniken / Kooperation mit Hochschule: generationsübergreifendes Musikprojekt im Johanniter-Stift Duisburg / Sozialminister trifft Sozialroboter / Tierische Therapeuten

16

### Nachhaltigkeit

App zur Arbeit: Mitarbeitenden-Fahrgemeinschaften im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen / „GreenMonday“ in der Johanniter-Klinik am Rombergpark Dortmund / Müllsammelaktion im Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied

17-26

### Veranstaltungen und Weiterbildung

Der Sommer von seiner schönsten Seite: so haben unsere Häuser gefeiert / S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen zu Gast im Johanniter-Stift Buseck / Niedersachsens Gesundheitsminister besucht Krankenhaus Gronau / Brandenburgs Gesundheitsministerin besucht Krankenhaus Treuenbrietzen / Feierliche Neueröffnung des Johanniter-Hauses in Ladenburg / Vernissage „Die vier Elemente“ von Kitakindern im Johanniter-Krankenhaus Bonn / Jubiläumstag: 20 Jahre Thoraxchirurgie am Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen / Johanniterhaus Genthin-Wald im Olympiefieber / Ausstellung zu Homo-, Bi-, und Transsexualität im Johanniter-Haus Dietrichsroth

27

### Tradition

30 Jahre Johanniter-Haus Weschnitztal

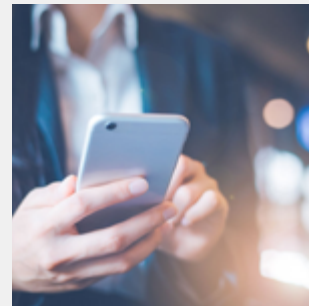
28

### Fundraising und Ehrenamt

Förderverein ermöglicht neuen „Raum der Stille“ in der Johanniter-Klinik am Rombergpark Dortmund / Druckfrisch eingetroffen: Die neue Broschüre „Mein Leben“

29-32

### Personalien





Hinschauen und Ansprechen! Verantwortlich handeln mit dem neuen digitalen Hinweisgebersystem der Johanniter GmbH

## Das neue digitale Hinweisgebersystem

# Gemeinsam gegen Fehlverhalten

**Berlin** – Zum 1. September 2024 haben die Johanniter GmbH und die Johanniter Seniorenhäuser GmbH ein digitales Hinweisgebersystem eingeführt. Was dies ist, wo die Mitarbeitenden dies finden und welche Meldungen abgegeben werden können, weiß **Julia Sipli**, Compliance Officer der Johanniter GmbH.

## Was ist ein Hinweisgebersystem?

Mit der Einrichtung eines digitalen Hinweisgebersystems können hinweisgebende Personen Verstöße gegen Gesetze oder interne Regelungen der Johanniter GmbH und der Johanniter Seniorenhäuser GmbH an eine vertrauenswürdige Stelle melden. Vertraulichkeit der Identität und Datensicherheit sind hierbei garantiert. Jede eingehende Meldung wird sorgfältig geprüft und Verstößen wird konsequent nachgegangen. Damit wollen wir nicht nur die rechtlichen Anforderungen zum Hinweisgeberschutz erfüllen, sondern auch Vertrauen stärken, unsere Mitarbeitenden schützen sowie Missständen vorbeugen.

## Was kann gemeldet werden?

Meldungen über:

- Straftaten, wie z. B. Korruption, Bestechung und Bestechlichkeit oder Betrug
- Ordnungswidrigkeiten, z. B. aus den Bereichen Gesundheits- und Arbeitsschutz
- Sonstige Verstöße gegen Rechtsvorschriften des Bundes und der Länder sowie der Europäischen Union, z. B. Geldwäsche, Wettbewerb, Rechnungslegung
- Verstöße gegen das Steuerrecht, Wettbewerbsbeschränkungen oder bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen etc.
- Verstöße gegen interne Regelungen der Johanniter GmbH und der Johanniter Seniorenhäuser GmbH

Allgemeine Beschwerden über das Unternehmen sollen weiterhin an das Beschwerdemanagement der jeweiligen Einrichtung gerichtet werden.

Meldungen über Verletzungen menschenrechtsbezogener oder umweltbezogener Pflichten können an das Beschwerdeverfahren (LkSG) gerichtet werden.

Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/johanniter-gmbh/ueber-uns/compliance/informationen-zum-beschwerdeverfahren-lksg/](http://www.johanniter.de/johanniter-gmbh/ueber-uns/compliance/informationen-zum-beschwerdeverfahren-lksg/)

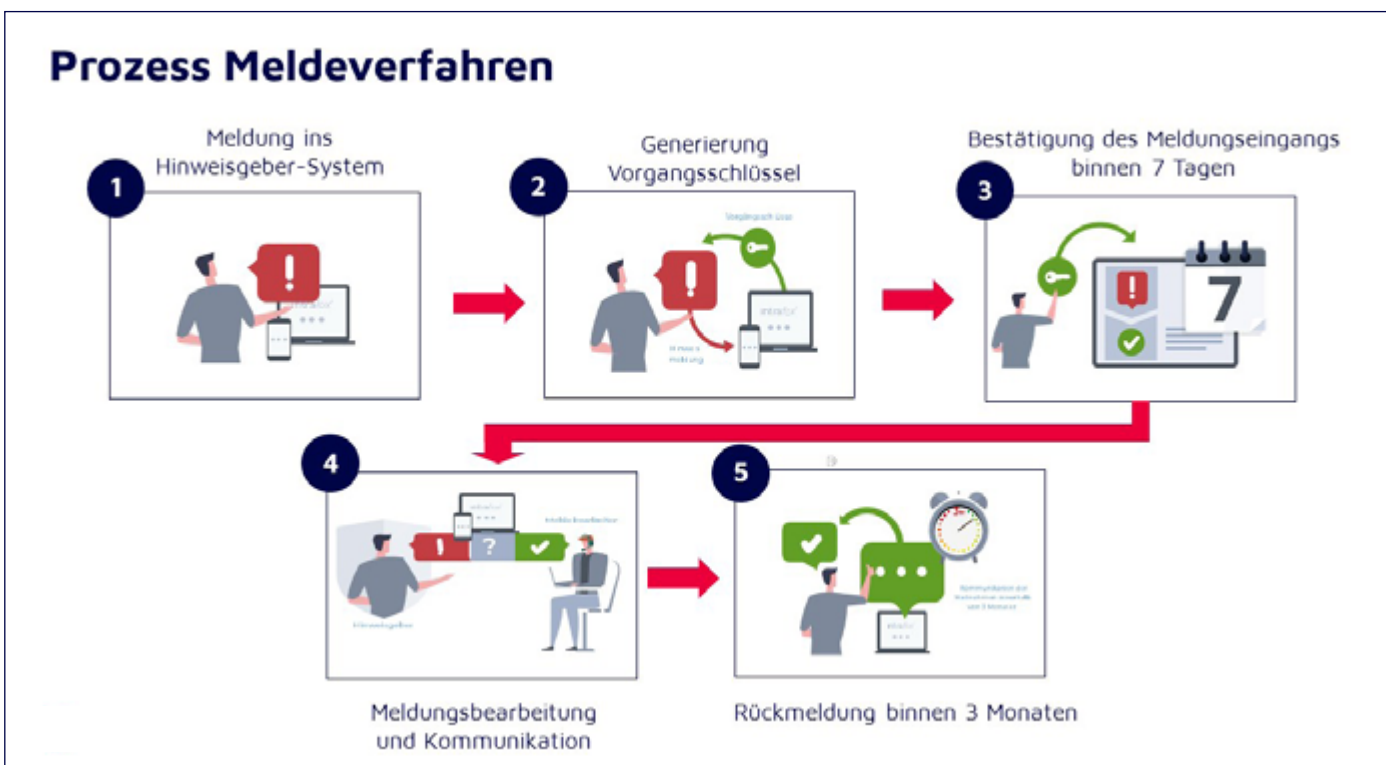


## Wer kann Hinweise abgeben?

Das Hinweisgebersystem steht Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und sonstigen Personen zur Verfügung, die im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit oder im Vorfeld einer beruflichen Tätigkeit Informationen über Verstöße erlangt haben und diese an die vorgesehenen Meldestellen melden möchten. Hinweise können Sie unter Angabe Ihrer Kontaktdaten, aber auch anonym abgeben. Dabei muss die meldende Person nicht selbst betroffen sein.

Es ist zu beachten, dass nur diejenige hinweisgebende Person durch das Hinweisgeberschutzgesetz geschützt ist, die einen Hinweis im guten Glauben an dessen Richtigkeit abgibt.

Wenn jedoch ein Hinweis absichtlich oder grob fahrlässig falsch abgegeben wird, können rechtliche Schritte eingeleitet werden. Im Klartext: Wir tolerieren es nicht, wenn jemand das System nutzt, um andere in ungerechtfertigter Weise schlechtzureden.



Ablauf beim Eingang einer Hinweisgeber-Meldung

Fotoquelle: Johanniter / www.health-care.inworks.de/loesungen/hinweisgeber-system-nach-eu-richtlinie

## An wen können Hinweise abgegeben werden?

Sie können Ihren Hinweis im digitalen Hinweisgebersystem eingeben oder per Post abgeben.

Als weitere Meldemöglichkeit stehen Ihnen die Hinweisgeberstellen des Bundes zur Verfügung. Bitte prüfen Sie jedoch stets, ob für Sie eine interne Meldung in Betracht kommt, da dies häufig der geeignetere Weg

ist, um Informationen an die Personen heranzutragen, die den Verstoß am schnellsten untersuchen und abstellen können.

Je nachdem, für welche Gesellschaft Sie arbeiten, können Sie den auf der nächsten Seite angegebenen Meldewege nutzen.

## Wer bearbeitet die Hinweise?

Die internen Meldestellen werden durch interne Meldestellenbeauftragte Personen, die für diese Aufgabe besonders geeignet sind und regelmäßig geschult werden, besetzt. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet und in dieser Funktion nicht weisungsgebunden.

## Wie wird die Vertraulichkeit sichergestellt?

Der Schutz und die Vertraulichkeit unseres Hinweisgebersystems sind für uns äußerst wichtig. Nur die Meldestellenbeauftragten Personen, die den Hinweis bearbeiten, kennen bei Bekanntgabe die Identität der hinweisgebenden Person. Einschüchterungsversuche, Drohungen oder Benachteiligungen am Arbeitsplatz gegenüber hinweisgebenden Personen werden nicht geduldet.

## Welches System wird genutzt?

Mit der digitalen Lösung der Firma Inworks steht uns mit dem Intrafox-System eine sichere Software zur Verfügung, die es hinweisgebenden Personen über die Webseiten aller Unternehmen der Johanniter GmbH und der Johanniter Seniorenhäuser GmbH ermöglicht, Meldungen abzugeben. Inworks ist ein cloudbasiertes Softwaresystem, dessen Server sich ausschließlich in Deutschland befinden und dessen Rechenzentrum zertifiziert ist.



Julia Sipli, Compliance Officer der Johanniter GmbH

## Wie gewährleisten wir den Datenschutz?

Im Rahmen der Erfassung von Meldungen in Intrafox und der damit verbundenen Verarbeitung von personenbezogenen Daten haben sich alle Gesellschaften der Johanniter GmbH und der Johanniter Seniorenhäuser GmbH zur Einhaltung aller datenschutzrechtlichen Vorgaben verpflichtet.

### Johanniter GmbH

Johanniter-Kliniken, MVZ, Dienstleistungsgesellschaften

Digitales Hinweisgebersystem

Den Link dazu finden Sie auf unserer Homepage unter:

[www.johanniter.de/johanniter-gmbh/ueber-uns/compliance/informationen-zum-hinweisgebersystem/](http://www.johanniter.de/johanniter-gmbh/ueber-uns/compliance/informationen-zum-hinweisgebersystem/)



Per Post an die folgende Adresse:  
Vertraulich  
Hinweisgebersystem  
c/o Johanniter GmbH  
Finckensteinallee 111  
12205 Berlin

### Johanniter Seniorenhäuser GmbH

Digitales Hinweisgebersystem

Den Link dazu finden Sie auf unserer Homepage unter:

[www.johanniter.de/johanniter-seniorenhaeuser/ueber-uns/hinweisgebersystem/](http://www.johanniter.de/johanniter-seniorenhaeuser/ueber-uns/hinweisgebersystem/)



Per Post an die folgende Adresse:  
Vertraulich  
Hinweisgebersystem  
c/o Johanniter Seniorenhäuser GmbH  
Finckensteinallee 111  
12205 Berlin



Luftaufnahme Johanniter-Geriatrie und Johanniter-Haus Geesthacht

Fotoquelle: Johanniter

## Johanniter-Standort Geesthacht soll durch Sanierung gesichert werden

**Geesthacht** - Die Geschäftsführung der in der Folge genannten Gesellschaften hat am 23. September angesichts drohender Zahlungsunfähigkeit einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens für die Johanniter Medizinisches Versorgungszentrum Geesthacht GmbH gestellt. Für die Johanniter-Krankenhaus Geesthacht GmbH sowie für die Johanniter Geriatrie und Seniorenzentrum Geesthacht GmbH wurde die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung beantragt.

Auch nach Antragstellung wird der Geschäftsbetrieb aller Einrichtungen ebenso wie die Versorgung der Patientinnen und Patienten sowie der Bewohner zunächst vollumfänglich fortgeführt. Lohn- und Gehaltszahlungen sind in beiden Verfahren grundsätzlich und nahtlos über das Insolvenzgeld der Bundesagentur für Arbeit und die beantragte Insolvenzgeldvorfinanzierung bis Ende November abgesichert.

„Wir kämpfen seit Jahren darum, das Angebot der Johanniter-Einrichtungen in Geesthacht auf wirtschaftlich solide Füße zu stellen. In den letzten Jahren sind am Standort Defizite in Millionenhöhe aufgelaufen, die durch die Johanniter GmbH, die Trägergesellschaft der Geesthachter Einrichtungen, finanziert wurden. Die chronische Unterfinanzierung der Krankenhäuser in Deutschland ist hinlänglich bekannt. Für die Versorgungsaufträge der Grund- und Regelversorgung mit Notfallversorgung sowie die Geburtshilfe sind erhebliche Kostenstrukturen vorzuhalten, die über die Patientenzahlen nicht refinanzierbar sind. Angesichts des sich verschärfenden Fachkräftemangels mussten zudem in den letzten Jahren zur adäquaten Abdeckung der 24/7-Versorgung zunehmend Leiharbeitskräfte rekrutiert und zusätzlich finanziert werden, erläutert **Matthias Becker**, der für den Bereich Krankenhäuser der Johanniter GmbH zuständige Geschäftsführer die Situation in Geesthacht.

„Um den durch die Krankenhausreform noch einmal erheblich veränderten Rahmenbedingungen aktiv und innovativ zu begegnen und drohenden Leistungsbeschnidungen entgegenzuwirken, werden wir im Zuge des Insolvenzverfahrens verschiedene Möglichkeiten prüfen und in diesem Zusammenhang auch einen Investorenprozess mit dem Ziel der Suche nach einem neuen Träger für eine wirtschaftlich tragfähige Versorgungsstruktur als Alternative für den Fall, dass die anstehenden Gespräche mit der öffentlichen Hand scheitern“, so Geschäftsführer Becker weiter.

**„Es muss das Ziel aller Beteiligten sein, bis zum Jahresende eine Lösung zu präsentieren und damit der Belegschaft, den Patienten und den Bewohnern der Senioreneinrichtung alsbald Sicherheit und Klarheit zu geben.“ Matthias Becker**

### Chance für eine Sanierung

Für das Johanniter-Krankenhaus am Runden Berge bedeutet die Insolvenz in Eigenverwaltung nach einer dreimonatigen Übergangsphase die Chance auf eine Sanierung trotz finanzieller Schieflage. Zum Jahresende 2023 hatte das Krankenhaus erneut mit Verlusten in Millionenhöhe abgeschlossen. Auch ein konsequentes Kostenmanagement konnte die zu schwache Leistungsentwicklung nicht im notwendigen Umfang ausgleichen.

„Leider hat sich herausgestellt, dass die Entwicklung des Krankenhauses selbst hinter den Mindestplanungszielen für 2024 zurückbleiben wird. Vor diesem Hintergrund haben sich die Zukunftsaussichten gegenüber der ursprünglichen Planung deutlich verschlechtert“, führt Matthias Becker aus.

Auch die in Geesthacht ansässige Schwestergesellschaft des Krankenhauses, die Johanniter Geriatrie und Seniorenzentrum GmbH, verfügt gegenwärtig über kein wirtschaftlich tragfähiges Konzept. „In der Verbindung der Stärken der beiden Gesellschaften sehen wir die Chance und das Potenzial einer Sanierung in Eigenverwaltung für eine bedarfsgerechte und gleichzeitig finanzierbare Versorgung am Standort“, so Becker weiter.

Auf der Suche nach Lösungen zur Vermeidung des Insolvenzverfahrens wurden im Vorfeld Gespräche mit anderen Krankenhausträgern in der Region über eine mögliche Zusammenarbeit oder Übernahme geführt, die bisher ergebnislos verliefen. In Gesprächen mit der Stadt Geesthacht war diese sehr daran interessiert, das Krankenhaus am jetzigen Standort mit möglichst vielen Fachabteilungen und Arbeitsplätzen zu erhalten. Insbesondere Bürgermeister **Olaf Schulze** machte sich in konstruktiven Gesprächen dabei für den Erhalt des Johanniter-Standorts Geesthacht zur Sicherung der Gesundheitsversorgung in der Region stark.



Johanniter-Krankenhaus Außenaufnahme

**Das Johanniter-Krankenhaus Geesthacht** ist ein regionales Akut-Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung und alleiniger Versorger für das Fachgebiet Psychiatrie für das Herzogtum Lauenburg. Das Krankenhaus verfügt über rund 300 voll- und teilstationäre Behandlungsplätze, verteilt auf sechs Fach- und zwei Belegabteilungen. Jährlich werden 10.000 Patientinnen und Patienten stationär und 20.000 Patientinnen und Patienten ambulant behandelt. Die Klinik beschäftigt ca. 600 Mitarbeitende.

**Das Johanniter-Haus Geesthacht** ist ein Seniorenzentrum und gehört seit 2018 zum Johanniter-Verbund. Das Haus bietet 76 stationäre Pflegeplätze an, dazu gehören auch Plätze für die Kurzzeitpflege. Das Johanniter-Haus beschäftigt ca. 50 Mitarbeitende.

**Die Klinik für Geriatrie Geesthacht** verfügt über 73 stationäre Betten. Es werden jährlich etwa 1000 Patientinnen und Patienten stationär versorgt. Die Klinik beschäftigt ca. 100 Mitarbeitende.

**Das MVZ an der Bergedorfer Straße** beherbergt eine Praxis für Angiologie und eine Praxis für Allgemeinmedizin. Im MVZ sind 13 Mitarbeitende beschäftigt, die rund 2500 Patienten pro Quartal behandeln.

Diese Information finden Sie auch auf unserer Internetseite unter:

[www.johanniter-gmbh.de](http://www.johanniter-gmbh.de)





Fotoquelle: Bettina Hagemann-Otte

Unsere beiden Hammer Kliniken arbeiten künftig noch enger zusammen und firmieren nun als Johanniter-Kliniken Hamm GmbH. Mit diesem Linienbus werben sie gemeinsam für neue Mitarbeitende. Die Ärztlichen Direktoren Prof. Dr. Wolfgang Kamin (l.) und Prof. Dr. Dirk Böcker (r.) freuen sich auf die gemeinsame Zukunft.

## EVK und Marien-Hospital zu Johanniter-Kliniken Hamm fusioniert

**Hamm** – Zum 1. September haben das Evangelische Krankenhaus (EVK) und das St. Marien-Hospital Hamm fusioniert. Als gemeinsame Gesellschaft firmieren sie nun als Johanniter-Kliniken Hamm GmbH. Für die Mitarbeitenden der insgesamt drei Standorte sind keine weiteren Veränderungen zu erwarten: Alle werden zu den bisher geltenden Bedingungen übernommen.

### Einer der größten Arbeitgeber in der Stadt Hamm

Bereits seit 2015 kooperieren das EVK und St. Marien-Hospital in einem gemeinsamen Gesundheitsverbund. Die Fusion ist damit ein entscheidender Schritt, um den Standort Hamm auch in die überregionale Johanniter-Struktur zu integrieren. Hierfür wechselten zum 31. August alle Angestellten der St. Marien-Hospital gGmbH im Rahmen eines Betriebsübergangs zur Evangelisches Krankenhaus Hamm gGmbH, die in Johanniter-Kliniken Hamm GmbH umbenannt wurde. Auch die Tochterfirmen der beiden bisherigen Krankenhäuser sind dabei Schritt für Schritt an die zentralen Dienstleistungsgesellschaften der Johanniter GmbH übergegangen. Mit rund 3.000 Mitarbeitenden sind die Johanniter-Kliniken nun einer der größten Arbeitgeber in der Stadt Hamm.

„Die Neustrukturierung unseres Standortes ist eine wichtige Grundlage für zukünftige Entwicklungen, was das medizinische Angebot der Johanniter-Kliniken Hamm betrifft – insbesondere mit Blick auf die Entscheidungen des Landes zur Krankenhausreform, die bis Ende des Jahres fallen sollen“, erklärt **Dr. Christoph Heller**, Geschäftsführer der Johanniter-Kliniken Hamm.

Weitere Informationen über die Johanniter-Kliniken Hamm unter:

[www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-hamm/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-hamm/)



## Nachgefragt bei Julien Könemann

### Wie barrierefrei sind unsere Webseiten?



**Berlin – Rollstuhlrampen, spezielle Toiletten oder auch Fahrstühle – Begriffe, die den meisten bei dem Schlagwort „Barrierefreiheit“ in den Sinn kommen. Wie sieht es aber mit dem virtuellen Raum aus? Gerade hier treffen Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen, aber auch mit Migrationshintergrund, immer wieder auf schier unüberwindbare Hürden. Weshalb Barrierefreiheit gerade im Internet eine wichtige Rolle spielt, wie genau dies aussieht und auf welchem Stand die Online-Angebote der Johanniter sind, weiß Julien Könemann, Website Manager der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.**

#### Was kann man sich unter Barrierefreiheit im Internet vorstellen?

**Könemann** Barrierefreiheit im Internet bedeutet, dass Webseiten auf allen Ebenen frei von Barrieren bzw. Hürden sind, sprich niemand ausgeschlossen wird. Konkret geht es also darum, jedem Menschen, der eine Webseite besucht, diese ohne Einschränkung nutzbar zu machen. Dafür werden sämtliche Formen von Beeinträchtigungen berücksichtigt, wie z. B. Sehbeeinträchtigungen und Blindheit, Hörbeeinträchtigungen und Gehörlosigkeit, kognitive bzw. geistige oder auch motorische Beeinträchtigung sowie Einschränkungen durch mangelnde Sprachkenntnisse, etwa aufgrund eines Migrationshintergrundes.

#### Wie sieht das konkret aus?

**Könemann** Nehmen wir z. B. den Bereich Sehbeeinträchtigungen: Diese können sich auf viele verschiedene Ebenen auswirken, so etwa, dass Schriftgrößen nicht gut erkannt oder Kontraste aufgrund einer Rot-Grün-Schwäche nicht wahrgenommen werden. Um dennoch alle Angebote nutzen zu können, braucht es in diesem Fall also strukturelle Anpassungen, ein kontrastreiches Layout sowie eine klare, konsistente Navigation oder auch Tools zum Vorlesen und gleichzeitigem Bedienen von Inhalten. Dafür haben wir in diesem Jahr die Software-Lösung „Eye-Able“ auf [www.johanniter.de](http://www.johanniter.de) und allen Unterseiten eingeführt. Dabei handelt es sich um einen digitalen Assist\*, mit dem sich durch wenige Klicks individuelle Anpassungen an persönliche Bedürfnisse vornehmen lassen.

\* Der Assistent sowie die damit verbundenen Funktionen von „Eye-Able“ sind auf [johanniter.de](http://johanniter.de) und allen entsprechenden Unterseiten im obersten Menü unter „visuelle Hilfe“ zu finden.



Julien Könemann, Website Manager der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Fotoquelle: privat

#### Welche weiteren Vorteile bringt die Barrierefreiheit einer Webseite mit sich?

**Könemann** Unsere vorrangige Intention ist natürlich, niemanden auszuschließen. Darüber hinaus ist Barrierefreiheit auch ein Qualitätsfaktor von Webseiten. Denn viele Grundlagen der Barrierefreiheit sind deckungsgleich mit Faktoren für die Suchmaschinenoptimierung, sprich Maßnahmen technischer und inhaltlicher Natur, die wir nutzen, um die Sichtbarkeit einer Webseite in den Ergebnislisten von Suchmaschinen, wie Google, zu verbessern. Hierzu gehört zum Beispiel der Verzicht auf Abkürzungen, wie JoSe für Johanniter Seniorenhäuser GmbH, da diese weder von Menschen auf Anhieb verstanden noch von Suchmaschinen gut interpretiert werden können. Gleichzeitig bedingt eine verbesserte Barrierefreiheit in der Regel aber auch eine deutlich bessere Nutzerführung. Das Ergebnis: Besucherinnen und Besucher finden sich nicht nur leichter auf der Webseite zurecht, sondern kommen im besten Fall auch gerne wieder. All das sind Parameter, die zu einer besseren Auffindbarkeit unserer Webseiten und damit zu einem klaren Wettbewerbsvorteil führen.

### Welche gesetzlichen Vorgaben bzw. Erfordernisse gibt es in diesem Zusammenhang?

**Könemann** Mitte kommenden Jahres wird das sogenannte Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft treten, das uns - wie viele andere Webseitenbetreiber - in die Pflicht nimmt, unser Angebot in einem gewissen Grad barrierefrei zugänglich zu machen. Den Weg der Barrierefreiheit haben wir Johanniter allerdings schon deutlich früher eingeschlagen, da wir ein persönliches Interesse haben, unserer Zielgruppe, zu der vor allem auch ältere Menschen und jene mit verschiedensten Beeinträchtigungen zählen, bestmöglich entgegenkommen.

### Wie ist der aktuelle Stand auf den Webseiten der Johanniter?

**Könemann** Vor diesem Hintergrund kommt wiederum die Software „Eye-Able“ ins Spiel. Diese gibt uns Webseiten-Administratoren auf technischer Ebene Zugang auf ein sogenanntes Dashboard, das anhand eines Scores zeigt, wie weit unsere Webseiten in Sachen Barrierefreiheit sind. Gestartet haben wir im vergan-

genen Jahr mit einem Score von 50 Prozent. Seitdem arbeiten wir sukzessive an Verbesserungen und haben bereits viele technische Entwicklungen, wie z. B. Verbesserungen an Auflistungselementen, Unterteilungen der Seiten in Seitenregionen oder über die Tastatur scrollbare Elemente umgesetzt, sodass wir nach wenigen Monaten im Moment bei einem Score vom 58 Prozent angelangt sind. Hierbei versuchen wir, vieles, insbesondere auf technischer Ebene, zentral und damit flächendeckend über die gesamten Johanniter-Webseiten zu steuern. Perspektivisch möchten wir allerdings auch alle Redakteurinnen und Redakteure der einzelnen Webseiten gezielter in die Prozesse einbinden und sie im barrierefreien Schreiben schulen.

Mit Blick auf das BFSG ist es von Vorteil, dass wir bereits vieles vorbereitet haben und gerade im direkten Vergleich zu vielen anderen Webseitenbetreibern auf einem guten Weg sind. Denn unser Ziel ist es natürlich, das höchstmögliche Scoring für alle Seiten der Johanniter, darunter auch für das Karriereportal, zu erreichen.



Fotoquelle: Canva

Barrierefreiheit von Webseiten ermöglicht allen Menschen den Zugang zu digitalen Inhalten – unabhängig von individuellen Einschränkungen.

## „Saubere Sache“

### Wäschesysteme in den Johanniter-Krankenhäusern

Den Arbeitstag mit frischer Berufskleidung beginnen und zum Schichtende die getragene Kleidung wieder abgeben – damit das möglichst reibungslos abläuft, haben unsere Kliniken auf ihr Haus bezogen entsprechende Systeme eingeführt. Wie dies in Treuenbrietzen aussieht, stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.



Fotoquelle: Ina Tessnow

Hier ist nun der Hauptarbeitsplatz der beiden Mitarbeiterinnen Diana Pflug (l.) und Birgit Kundolf (r.). Einkaufsleiter Heiner Kalvelage (Mitte) und seine beiden Kolleginnen haben das Projekt vor Ort gestaltet.

### Neues automatisiertes Wäscheausgabesystem

**Treuenbrietzen** – Geschätzt zehn Prozent aller deutschen Krankenhäuser haben bereits ein automatisiertes Wäscheausgabesystem für Berufsbekleidung – nun auch das Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen, wo das neue System zum 24. Juli an den Start gegangen ist.

Mit ca. 100.000 Euro und damit zu 100 Prozent gefördert aus dem sogenannten „Brandenburg-Paket“\*, hat das neue System gleich mehrere Vorteile: Es reduziert nicht nur die Menge der sich in Umlauf befindlichen Berufsbekleidung und senkt damit die Kosten für Wäschemiete deutlich, sondern erhöht gleichzeitig auch die Menge verfügbarer Wäsche. Ein weiterer Pluspunkt: Für die zuständigen Mitarbeitenden in der Wäschezentrale bedeutet die neue Lösung eine Erleichterung der körperlichen Arbeit.

#### Wäschesysteme bei den Johannitern

Über Wäschesysteme, die in anderen unserer Häuser im Einsatz sind, berichten wir in den kommenden Ausgaben der ASPEKTE.

## Fragen zum System oder Projekt?

Gerne steht Heiner Kalvelage anderen Häusern aus dem Johanniter-Verbund für Fragen zur Verfügung:

**E-Mail: [heiner.kalvelage@trb.johanniter-kliniken.de](mailto:heiner.kalvelage@trb.johanniter-kliniken.de)**  
**Tel. 033748 8-2303**

### So funktioniert das neue System

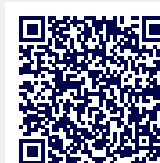
Im aktuellen Durchschnitt sind 19 Kleidungsstücke pro Person im Umlauf, bald sollen es je nach Berufsgruppe nur noch sechs bis neun sein, denn jeder hat ein Wäschelimit. Zur entsprechenden Messung hat jedes Wäschestück einen Chip, jeder Mitarbeitende einen persönlich codierten elektronischen Schlüssel. So kann die neue Wäschezentrale 24/7 durch ein Drehkreuz betreten und durch eine Elektronikschleuse verlassen werden. Die Schleuse registriert jedes mitgenommene Stück und gibt eine Meldung, wenn zu viel oder falsche Kleidung entnommen wird. Auch bei der Wäscherückgabe registriert der Automat jedes einzelne Wäschestück mit persönlicher Zuordnung, sodass übergroße Wäschevorräte, z. B. in Stationsschränken, zukünftig der Vergangenheit angehören.

„Ich möchte mich bei allen Projektbeteiligten für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken! Ein besonderer Dank gilt meinen Mitarbeiterinnen aus der Wäschezentrale, **Birgit Kundolf** und **Diana Pflug**“, sagt Projektleiter **Heiner Kalvelage**. „Ich bin stolz darauf,

dass unser Krankenhaus ein derart komplexes Projekt umsetzen konnte und nun zum Kreis der Krankenhäuser in Deutschland gehört, die mit einem solch innovativen Wäscheausgabesystem arbeiten können.“

Weitere Informationen unter:

**[www.johanniter.de/presse/nachricht/digitales-waescheausgabesystem-ging-in-betrieb-12969/](http://www.johanniter.de/presse/nachricht/digitales-waescheausgabesystem-ging-in-betrieb-12969/)**



\* Das „Brandenburg-Paket“ ist ein Entlastungspaket auf Landesebene zur Abmilderung der Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und der Energiekrise im Land Brandenburg. Dazu gehören u. a. Maßnahmen, die Einrichtungen der sozialen und gesundheitlichen Infrastruktur bei der Abkehr von fossilen Brennstoffen und der Investition in energiesparende oder energieeffiziente Lösungen unterstützen sollen.



Fotoquelle: Ina Tessnow

Heiner Kalvelage, Leiter Abteilung Wirtschaft/Einkauf im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen

## Heiner Kalvelage

Bereits seit August letzten Jahres leitet Heiner Kalvelage die Abteilung Wirtschaft/Einkauf im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen. Der 33-Jährige stammt vom Niederrhein, hat Wirtschaftsgeografie studiert und als Master of Science abgeschlossen. Erfahrungen im Krankenhaus-Einkauf in leitender Funktion sammelte er zuletzt bei einem Maximalversorger mit 1.200 Betten in Nordrhein-Westfalen. Davor war Heiner Kalvelage im öffentlichen Dienst mit Aufgaben in Stadt- und Regionalplanung, Strukturförderung und Förderprogrammen beschäftigt. Im Krankenhaus Treuenbrietzen ist er verantwortlich für den Einkauf – vom Kugelschreiber bis zum CT. Im Bereich Wirtschaft ist er die Schnittstelle für alle Dienstleister, wie z. B. der Reinigung sowie der Speise- und Wäscheversorgung. Ein besonderes Großprojekt ist, in Zusammenarbeit mit der Johanniter Service Gesellschaft (JSG), die Beschaffung eines 128-Zeilen-Computertomografen inklusive einer modernen Nachverarbeitungs-Software, der bis Ende 2024 in Betrieb gehen soll.

An seiner Arbeit bei den Johannitern gefallen ihm die Vielfältigkeit des Aufgabenbereiches, die Möglichkeit, große Verantwortung zu tragen, und das wertschätzende Miteinander in Treuenbrietzen. Das gilt im Besonderen für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seiner Abteilung.

## Kooperation mit Hochschule Düsseldorf

### Generationsübergreifendes Musikprojekt

**Duisburg** – Was bedeutet Musik für den Menschen und welche Wirkung hat sie? Können Alltagsklänge in Musik umgewandelt werden? Fragen, auf die **Sarah Büschler**, Studentin der Sozialen Arbeit an der Hochschule Düsseldorf, im Rahmen eines generationsübergreifenden Pilotprojekts gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Johanniter-Stifts Duisburg Antworten sucht.

#### Musik verbindet

Die Idee hinter dem befristeten Projekt: Durch Musik und Tanz ein Gefühl der Verbundenheit und des Austausches zwischen Jung und Alt eröffnen. In wöchentlichen Treffen konnten sich hierfür rund 20 Bewohnerinnen und Bewohner gesanglich und musikalisch ausprobieren. Mit verschiedenen Instrumenten entstanden inspirierende Melodien, Töne und Rhythmen, die schließlich zu einer Geschichte zum Thema „Schatzsuche“ verbunden wurden. Geplant ist nun eine abschließende Aufführung, bei der zusätzliche Tänzerinnen und Tänzer die musikalische Darbietung tanzen.



Fotoquelle: Johanniter

Durch Musik Geschichten erzählen: Eine besondere Erfahrung, die Bewohnerinnen und Bewohner des Johanniter-Stifts Duisburg im Rahmen des „Community Music Projects“ erlebten.

## Die Performance versprühte pure Lebensenergie und Freude unter der Bewohnerschaft.

Sarah Büschler, Studentin der Sozialen Arbeit an der Hochschule Düsseldorf



Fotoquelle: Silke Steinemann

Trotz einiger „Wackler“ in der Verbindung kam ein gutes Gespräch zwischen Minister Dr. Andreas Philippi und „Ricky“ zustande.

## Gesundheits- und Sozialminister besucht Sozialroboter

**Hannover** – Er interagiert und führt Gespräche mit Bewohnerinnen und Bewohnern: der soziale KI-Roboter „Ricky“. Wie genau das aussieht, darüber informierte sich **Dr. Andreas Philippi**, Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Niedersachsen, Anfang Juli bei seinem Besuch im Johanniter-Stift Hannover-Ricklingen.

Der Einsatz von „Ricky“ sowie die Unterstützung durch Künstliche Intelligenz im Alltag von Senioreneinrichtungen werden derzeit in einer begleitenden Studie der Medizinischen Hochschule Hannover erforscht. Im Mittelpunkt des Besuches standen daher die ersten Studienergebnisse – vorgestellt durch Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule.

## Tierische Therapeuten

### „Hühner to go“

**Gardelegen** – Seit über sechs Jahren können sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Johanniterhauses Rieseberg in Gardelegen je drei Wochen im Jahr über tierischen Besuch freuen – nämlich dann, wenn die „Hühner to go“ von **Elias Spalik** dort ihr Quartier beziehen. „Die Bewohnerinnen und Bewohner können die Ankunft der Hühner immer kaum erwarten. Das kleine Hühnerhaus mit drei Hühnern stand auch in diesem Jahr mitten im Park unter einem großen Baum. Den Hühnern ging es sehr gut bei uns. Die Seniorinnen und Senioren haben sie gefüttert, gestreichelt und mit ihnen gesprochen“, freut sich **Hildegard Siegel**, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Johanniterhaus Rieseberg.

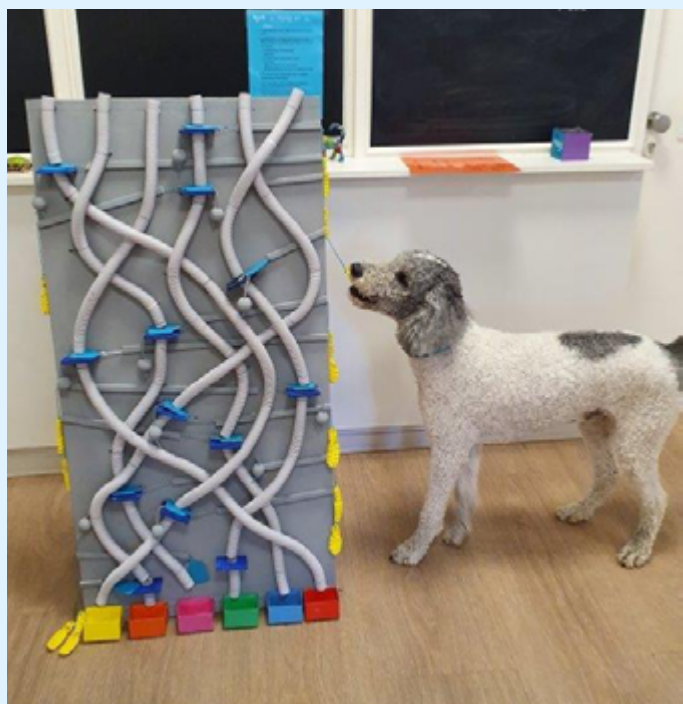
Viele Bewohnerinnen und Bewohner lebten früher auf dem Bauernhof. Tiere sind ihnen vertraut. Auf der Bank sitzen und den Hühnern zusehen, wie sie im Sand scharren, hat für sie deshalb eine besondere Bedeutung: Es beruhigt, entspannt und weckt liebgezwonnene Erinnerungen.



Eine tolle Bereicherung: Hühner können dazu beitragen, soziale, emotionale und motorische Fähigkeiten zu fördern.

Fotoquelle: Johanniter

### Erfolgreicher Abschluss für „Azubi“ Fred



Fotoquelle: Johanniter

Fred im Einsatz an der Murmelbahn: Ein echtes Highlight – nicht nur für die Kinder, sondern auch für den Großpudel selbst.

**Bad Sassendorf** – „Ich bin Fred und ich bin Therapiebegleithund“, so stellt sich Fred bei den Kindern und Jugendlichen in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf vor. Gemeinsam mit seinem Frauchen **Dorothee Koch**, Ergotherapeutin und Fachkraft für tiergestützte Therapie, hat der zweijährige Großpudel kürzlich die Ausbildung zum Therapiebegleithund bestanden. Auf dem Stundenplan standen dabei vor allem Stress-Resistenz, Abwarten, entspannt bleiben und Impulskontrolle – wichtige Eigenschaften, die ein Therapiebegleithund mitbringen muss.

Im Einsatz begleitet Fred z. B. Gruppen bei kreativen Tätigkeiten als „Besuchshund“. Dabei hat er keine besonderen „To-Dos“. Vielmehr geht es darum, den Kindern und Jugendlichen allein durch seine Anwesenheit Sicherheit zu vermitteln. Anders jedoch in der Einzeltherapie: Hier hat Fred gezielte Aufgaben, wie Buzern, Würfeln, Tricks zeigen, Kuschtiere suchen oder die Murmelbahn benutzen. Am Anfang und Ende einer Therapie-Einheit ist immer Zeit zum gemeinsamen Kuseln und um zur Ruhe zu kommen.

Da Fred allen jungen Patientinnen und Patienten positiv entgegentritt, keine Unterschiede macht und dabei Energie und gute Laune verbreitet, fühlen sich die Kinder angenommen. Sie trauen sich mehr zu. Das Selbstbewusstsein wird gefördert, die Patientinnen und Patienten können besser mit ihrer Körpersprache umgehen und agieren aktiver.

# Nachhaltigkeit

## Mitarbeitenden-Fahrgemeinschaften

### App zur Arbeit

**Treuenbrietzen** – Nach Mönchengladbach profitieren nun auch die Mitarbeitenden des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen von der Mitfahr-App GoFlux, die es auf innovative Weise ermöglicht, kollegiale Fahrgemeinschaften beim täglichen Pendeln zur Arbeit zu bilden. Die Vorteile: Fahrerinnen und Fahrer erhalten eine Kostenbeteiligung vom Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen und reduzieren so ihre Fahrtkosten; Mitarbeitende des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen, der Tochtergesellschaften sowie der Standorte Jüterbog und Bad Belzig fahren kostenlos mit. Das Projekt ist zunächst auf einen sechsmonatigen Probezeitraum befristet. Durch die stetig steigenden Nutzungszahlen, die derzeit bereits zehn Prozent aller Mitarbeitenden ausmachen, stehen die Chancen jedoch für eine dauerhafte Einführung gut.

## Gesundheit und Nachhaltigkeit auf dem Speiseplan



Fotoquelle: Canva

**Dortmund** – Wie bereits in einigen anderen unserer Kliniken, findet seit Anfang Juni nun auch in der Johanniter-Klinik am Rombergpark Dortmund mit dem „GreenMonday“ einmal im Monat ein rein vegetarischer Tag statt – verbunden mit dem Ziel, nachhaltiges Denken im Alltag zu etablieren. Die Entscheidung ist getroffen worden, um sowohl das Umwelt- als auch das Gesundheitsbewusstsein zu fördern. Durch die Betonung von saisonalen und regionalen Zutaten werden darüber hinaus lokale Produzenten unterstützt und der Transportaufwand sowie die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert.

Statement in Sachen Nachhaltigkeit und Gesundheit: der „GreenMonday“ in der Johanniter-Klinik am Rombergpark Dortmund

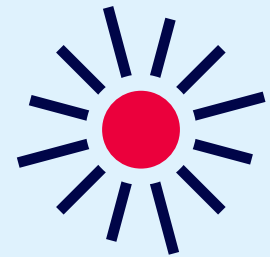
## Müllsammelaktion zum Welt-Umwelttag

**Neuwied** – Unter Leitung von **Patty Muller**, Nachhaltigkeitsbeauftragte im Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied, fand anlässlich des Umwelttages im Juni eine gemeinsame Müllsammelaktion statt, an der sich alle Gruppen und Stationen beteiligten. Unterstützt wurde das Projekt durch die Stadt Neuwied, die Müllsäcke, Westen und Zangen zur Verfügung stellte und im Anschluss den Abtransport des gesammelten Mülls organisierte. Durch einen finanziellen Beitrag des Vereins der Freunde und Förderer des Johanniter-Zentrums für Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied e. V. wurden alle Kinder und Mitarbeitende mit Handschuhen ausgestattet. Als Anerkennung für ihr ehrenamtliches Engagement sponserte der Förderverein zudem für jede Gruppe einen Gutschein in Höhe von 40 Euro für ein Gesellschaftsspiel nach Wahl.

# Veranstaltungen und Weiterbildung

## Der Sommer von seiner schönsten Seite

Sonnenschein, gute Laune, nette Gespräche in geselliger Runde, dazu leckeres Essen und kühle Getränke – der Sommer ist die ideale Gelegenheit, um gemeinsam zu feiern und schöne Stunden zu verbringen. So auch in vielen unserer Johanniter-Einrichtungen. Uns haben zahlreiche Einsendungen erreicht, die zeigen, mit wie viel Herzblut und Liebe zum Detail unsere Mitarbeitenden verschiedene Aktionen und Festlichkeiten organisiert und umgesetzt haben. Nicht zu vergessen: Die Küchenteams unserer Einrichtungen, die auch kulinarisch für viele sommerliche Highlights sorgten. Ein herzliches Dankeschön an alle!



## Spaß für Groß und Klein

Wie jedes Jahr in den Sommerferien verwandelte sich das Klinikgelände der **Kinderfachklinik Bad Sassendorf** für einen Tag in ein Spielparadies für Groß und Klein: Ob Bubble-Balls, Kletterfelsen, Sackhüpfen, Dosenwerfen oder Twister – viele Aktionen sorgten dafür, dass der Tag für die jungen Patientinnen und Patienten zu einem wunderbaren Erlebnis wurde. Die vielen kreativen Ideen stammten von Mitarbeitenden der verschiedenen Fachbereiche.



Fotoquelle: Johanniter

Sportlich ging es auf dem Twisterfeld zu, wie hier beim Team der Motopädie.



Fotoquelle: Johanniter

Bei leckerem Essen, kalten Getränken und netten Gesprächen wurde auf der Afterjob-Sommerparty in Bonn gemeinsam gefeiert.

## Afterjob-Sommerparty

Die **Johanniter-Kliniken Bonn** feierten in diesem Jahr den Sommer in besonderer Atmosphäre: Gemäß dem Motto „Zurück zu den Wurzeln“ fand hier Ende August die erste "Afterjob-Sommerparty" auf dem untersten Deck des neuen Parkhauses am Waldkrankenhaus statt – organisiert in kompletter Eigenregie mit Hilfe vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei kalten Getränken, kulinarischen Kleinigkeiten und sommerlichen Rhythmen verbrachten alle einen schönen Abend im Kollegenkreis. Höhepunkt der Veranstaltung: die Tombola, bei der gleich zwei Karten für den Johanniter-Wagen im kommenden Rosenmontagszug mit Bonna Maïke I., Oberärztin aus der Abteilung Viszeralchirurgie, neue Besitzer fanden.



„Volle Kraft voraus“ beim diesjährigen Sommerfest des Ev. Krankenhauses Bethesda in Mönchengladbach

## Abenteuer und Zusammenhalt

„Teamgeist“ – ganz unter diesem Vorzeichen stand das Sommerfest des **Ev. Krankenhauses Bethesda in Mönchengladbach**. An einem See bei Neuss bauten bunt gemischte Teams von Mitarbeitenden mit vereinten Kräften aus jeweils einem Stapel Bretter, Balken und Reifen ein tragfähiges Floß. Nach einer zünftigen Schiffstaufe stachen alle in See und paddelten gemeinsam dem Sonnenuntergang entgegen. Nach diesem kleinen Abenteuer auf dem Wasser waren alle hungrig und stärkten sich am üppigen Grillbuffet.

## „Manege frei“

Mitte Juli begrüßte das **Johanniter-Haus Westerland** zum diesjährigen Sommerfest den Zirkus „Happy“. Unter dem Motto „Manege frei“ war ein Artistenteam zu Gast, das mit Gesang, Clownerie, Jonglage sowie beeindruckenden Balance- und Kinnbalancenummern die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und Gäste unterhielt. Bei frischem Popcorn und Musik von DJane **Jali Schneider** stand einem geselligen Nachmittag trotz des nasskalten Wetters nichts im Wege.



Fotoquelle: Johanniter

Artistinnen und Artisten zu Gast im Johanniter-Haus Westerland



Fotoquelle: Johanniter

Bei herrlichstem Sonnenschein gab es nicht nur im Johanniterhaus Bad Doberan ein leckeres Eis für alle.



Fotoquelle: Johanniter

In Bad Doberan feierten die Tagesgäste sowie Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens zum ersten Mal zusammen ihr Sommerfest und kamen bei leckerem Essen und fröhlicher Stimmung miteinander ins Gespräch.

## Sommer, Sonne, Fußball

Unter dem Motto „Fußball“ feierte das **Johanniter-Stift Oeneking**. Dazu gab es neben allerlei Fußballdeko, einer großen Tombola und Spielen auch Livemusik von Alleinunterhalter **Bernd Gimpel**. Das besondere Highlight: der erste Auftritt des neu gegründeten Bewohnerchors, der mit großem Applaus belohnt wurde. Grund zum Feiern gab es auch für **Dennis Bernhardt**, der für sein zehnjähriges Dienstjubiläum als Pflegefachmann im Johanniter-Stift ausgezeichnet wurde.



Fotoquelle: Johanniter

Gute Laune bei sommerlichen Temperaturen gab es u. a. im Johanniter-Haus Pleidelsheim, wo gemeinsam mit Gästen aus der Gemeinde heiter gefeiert wurde



Fotoquelle: Johanniter

Passend zur Heim-EM durfte auch beim diesjährigen Sommerfest in Oeneking das „Fußballfieber“ nicht fehlen.



Fotoquelle: Johanniter

Grandiose Stimmung im Johanniter-Haus Lorsch: Hier wurde selbst im Rollstuhl zu Rhythmen der Gruppe „Rico Bravo“ mitgetanzt.

## Rund um die weite Welt

Viele Flaggen und Fahnen, gemalt von Bewohnerinnen und Bewohnern, und farbenfrohe Luftballons zierten das Festzelt, in dem in diesem Jahr das Sommerfest des **Johanniter-Stifts Buseck** gefeiert wurde. Dafür begaben sich die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und Gäste auf eine Reise rund um die Welt: angefangen bei einem leckeren Buffet mit ausgewählten internationalen Spezialitäten und selbstgemachter Melonen-Bowle, bis hin zu einer Tanzeinlage zwei indonesischer Tänzerinnen. Fernöstliche Klänge zum Mitsingen und Tanzen gab es auch bei den Feierlichkeiten im **Johanniter-Stift Köln-Ehrenfeld**, wo der Innenhof in den schönsten Farben leuchtete. Für die passende Erfrischung bei hochsommerlichen Temperaturen sorgten fruchtige Getränke, wie Mangolassi, ein indisch inspiriertes Joghurtgetränk, bevor die Gäste eine Spritztour mit der Rikscha unternehmen konnten. Ein besonderer Programmpunkt: der Auftritt von Pflegedienstleiterin **Najaha Abdurahman** und Wohnbereichsleiterin **Christina Brotte** als Teil einer indischen Tanzgruppe. Zum „Fest der Kulturen“ lud in diesem Jahr das **Johanniter-Haus Radevormwald** ein: Mitarbeitende aus 20 Nationen trugen vorab Ideen zu kulinarischen Köstlichkeiten ihrer Heimat zusammen.



Fotoquelle: @p2management Nina Simone Plum

Bunt und vielfältig feierte u. a. das Johanniter-Stift Köln-Ehrenfeld in diesem Jahr zu dem Motto „Namaste“.



Fotoquelle: Johanniter

Im Johanniter-Haus Radevormwald wurde in diesem Jahr das „Fest der Kulturen“ gefeiert.

## Ein Fest wie in „Bella Italia“

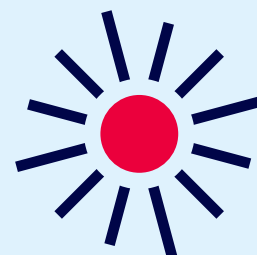
Wer für einen Moment innehielt, konnte Ende Juli im Innenhof des **Johanniterhauses Dannenberg** die Adria rauschen hören: Getaucht in grün-weiß-rote Dekoration stand hier alles unter dem Motto „Bella Italia“. Zu erfrischenden Getränken und Eis in den italienischen Nationalfarben lud die selbstgebaute Cocktail-Bar ein, während die hauseigene Gesangsgruppe sowie Live-Musiker **Adrian Bartels** für die musikalische Untermalung sorgten. Ein Hauch von „Dolce Vita“ wehte bei einer einstudierten Modenschau durch den Garten des Johanniterhauses, bevor das Duo „Albano und Romina Power“ bei der anschließenden Playbackshow Fernweh und Nostalgie verbreiteten.



Fotoquelle: Johanniter

„Bella Italia“ mitten in Dannenberg: dafür sorgte das Team des Johanniterhauses beim diesjährigen Sommerfest.

## „Gemeinsam sind wir stark“



Hand in Hand haben auch in vielen anderen Johanniter-Senioreinrichtungen Mitarbeitende den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angehörigen und Gästen unvergessliche Sommermomente beschert. So etwa im **Johanniter-Stift Wuppertal**, wo viele hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein rundum gelungenes Fest sorgten. Bei strahlendem Sonnenschein und besten sommerlichen Temperaturen wurde auch im **Johanniter-Stift am Rosario in Uetersen** dank der tollen Organisation des gesamten Teams gemeinsam getanzt, gesungen und „geschlemmt“. Zwar bescherte der „Wettermott“ dem **Johanniter-Haus Mutter Eva von Tiele-Winckler** in Wentorf zum diesjährigen Sommerfest Regen, gefeiert wurde dennoch – dank des begleitenden Sozialen Dienstes und der Küchencrew.



Fotoquelle: Miriam Feuerstein

Ein gelungener Abschluss für einen besonderen Tag: Ein gemeinsames Gruppenfoto, bevor sich S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen (3. v. r.) verabschiedete.

## Hoher Besuch in Buseck

**Buseck** – Das Johanniter-Stift Buseck durfte Mitte Juli eine besondere Ehre erleben: **S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen**, Herrenmeister des Johanniterordens, besuchte die Einrichtung. Vorausgegangen war eine Besichtigung des Neubaus der Sozialstation der Johanniter-Unfall-Hilfe, die in direkter Nachbarschaft des Johanniter-Stifts liegt.

### Ein gelungener Tag

Der besondere Moment wurde durch die Anwesenheit weiterer Vertreter der Johanniter unterstrichen: Neben dem Kommandator der Hessischen Genossenschaft des Johanniterordens, **Johannes Perlitt**, waren auch **Hans-Moritz von Harling**, ehrenamtlicher Regionalvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe Mittelhessen, sowie weitere Vertreter des Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar der Johanniter-Unfall-Hilfe anwesend. Auch **Christian Umlauf**, Niederlassungsleiter Regionalzentrum Süd der Johanniter Seniorenhäuser GmbH, begleitete den hohen Gast. Das gemeinsame Mittagessen im Johanniter-Stift Buseck wurde von CEBONA-Küchenchef **Paul Buntebart** zubereitet.

Im Anschluss besichtigte S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen das Johanniter-Stift. Besonders beeindruckt zeigte er sich von der warmen und einladenden Atmosphäre sowie der hohen Qualität der Pflege und Betreuung, die den Bewohnerinnen und Bewohnern zuteil wird.

## Gesundheitsminister besucht Johanniter-Krankenhaus Gronau

**Gronau (Leine)** – Die aktuelle Krankenhausreform mit ihren Auswirkungen für die Versorgung der Bevölkerung im Leinebergland und letztendlich auch für das Johanniter-Krankenhaus standen am 23. August im Fokus des Besuchs von Dr. Andreas Philippi, niedersächsischer Ministers für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Neben Fachbereichsleitungen der Klinik, Pressevertretern und Vertretern der regionalen Politik und des Fördervereins nahmen auch Vertreter des Johanniterordens und der Johanniter GmbH an der Visite teil.



(v.l.): Bundestagsabgeordneter Bernd Westphal, Frank Böker (Geschäftsführer Johanniter GmbH), Landtagsabgeordnete Andrea Prell, Minister Dr. Andreas Philippi, Birgit Töben (Geschäftsführerin des Johanniter-Krankenhauses Gronau) und Sämtgemeindebürgermeister Volker Senftleben

## Brandenburgs Gesundheitsministerin zu Gast im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen

**Treuenbrietzen** – Brandenburgs Gesundheitsministerin **Ursula Nonnemacher** informierte sich Mitte Juli über die Arbeit der Fachklinik für Internistische Rheumatologie, Osteologie und spezielle Schmerztherapie am Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen.

Gleich zur Begrüßung durch **Dr. Gabriele Zeidler**, Chefarztin der Internistischen Rheumatologie, Osteologie und speziellen Schmerztherapie, und Klinikdirektor **Mirko Rücker** sagte Ursula Nonnemacher mit Blick auf den umstrittenen Bundes-Klinik-Atlas:

**„Wir dürfen nicht zulassen, dass man unter dem Label des Qualitätsvergleichs Tabula rasa dort macht, wo wirklich Qualität vorhanden ist – gerade in zertifizierten Fachkliniken. Es gibt richtige Perlen auf dem Land!“** (Ursula Nonnemacher)

### Austausch mit der Ministerin

Die Fachklinik am Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen gehört zu den drei größten Rheuma-Akutkliniken Deutschlands. Im Gespräch mit Ursula Nonnemacher stellte Dr. Gabriele Zeidler sowohl das damit verbundene hoch spezialisierte Diagnostik- und Therapie-spektrum der Klinik vor, mit dem man sich hier auch seltener Erkrankungsformen annimmt\*, als auch das

multiprofessionelle Team aus Fachärztinnen und -ärzten für Rheumatologie und Innere Medizin, Rheumafachassistentinnen, Psychologinnen und Psychologen, Pflegekräften sowie Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten.

### Ursula Nonnemacher: „Welche Botschaften haben Sie für mich?“

Aufgrund der Tatsache, dass in Treuenbrietzen auch sehr seltene Rheumaerkrankungen erkannt und behandelt werden können, für die es oft keine zugelassenen Therapien gibt, sieht sich die Klinik nicht selten unterschiedlichsten Hürden konfrontiert – etwa auf bürokratischer Ebene oder auch seitens der Kostenträger: Um schwerkranken Patientinnen und Patienten zu helfen, therapiert man hier nach internationaler Studienlage. Das bedeutet immer wieder einen „Kampf“ um Medikamente, Aufnahmeindikationen und Kostenübernahmen mit den Krankenkassen.

„Wir wünschen uns weniger Bürokratie und Dokumentationspflichten, damit wir mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten haben“, betonte Oberärztin **Elena Spiegel**. Es sei auch wenig wertschätzend, wenn erbrachte Leistungen am Ende in Frage gestellt oder eben auch nicht bezahlt würden.

Fotoquelle: Ina Tessnow



(v. l. n. r.) Chefarztin Dr. Gabriele Zeidler, Oberarzt Viktor Kudrashou, der eine Duplexsonografie der Schläfenarterie präsentierte, gemeinsam mit Brandenburgs Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher.

Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-krankenhaus-treuenbrietzen/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/meldungen/meldung/gesundheitsministerin-ursula-nonnemacher-informiert-sich-in-rheumafachklinik-12878/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-krankenhaus-treuenbrietzen/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/meldungen/meldung/gesundheitsministerin-ursula-nonnemacher-informiert-sich-in-rheumafachklinik-12878/)



\* mitunter <1 Betroffene bzw. Betroffener auf 1.000.000 Einwohnerinnen und Einwohner



Großzügig und auf dem neuesten Stand – so sehen die neuen Räumlichkeiten des Johanniter-Hauses am Waldpark in Ladenburg aus. Zu dessen Eröffnungsfeier spielte u. a. die Stadtkapelle Ladenburg e. V.

## Feierliche Eröffnung

### Johanniter-Haus am Waldpark erstrahlt in neuem Glanz

**Ladenburg** – Nach mehrjähriger Bauzeit wurde das erweiterte und renovierte Johanniter-Haus am Waldpark in Ladenburg offiziell eingeweiht. Ab sofort stehen hier 86 moderne Einzelzimmer sowie neun Tagesplätze zur Verfügung. Die Erweiterung umfasst großzügige, zeitgemäße Zimmer und gut ausgestattete Gemeinschaftsräume, die nicht nur den neuesten Anforderungen der Landesheimbauverordnung aus Baden-Württemberg entsprechen, sondern insbesondere den Bewohnerinnen und Bewohnern ein komfortables und sicheres Umfeld bieten.

#### Offizielle Einweihung

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden die Eröffnung feierten. Unter ihnen auch **Dorothee Lerch**, Ordensoberin der Johanniter-Schwesternschaft, **Christian Umlauf**, Niederlassungsleiter des Regionalzentrums Süd der Johanniter Seniorenhäuser GmbH, sowie **Stefan Schmutz**, Bürgermeister der Stadt Ladenburg, die in ihren Reden die Bedeutung des Bauprojektes herausstellten. Auch Einrichtungsleiterin **Heike Steffens** und Pflegedienstleiterin **Jolanthe Budniok** blicken optimistisch in die Zukunft: „Wir freuen uns, zukünftig gemeinsam mit unserem Team in diesem modernen Umfeld zu arbeiten, das speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet ist.“

## Vernissage: „Die vier Elemente“

### Werke von kleinen Künstlerinnen und Künstlern

**Bonn** – Feuer, Wasser, Erde, Luft – vier Grundpfeiler unserer Natur, die zum Leben auf dem blauen Planeten unabdingbar dazugehören. Gemeinsam haben sich die Kinder der Kita „Rheinaupäz“, unter Trägerschaft des Johanniter-Krankenhauses Bonn, daher auf eine spannende Forschungsreise durch die Elemente begeben und diese auf Leinwänden verewigt.

Die beeindruckenden Ergebnisse, die unter der Leitung der Erzieherinnen **Nadja Jacob**, **Jana Geuer** und **Luise Suhr** von 23 kleinen Künstlerinnen und Künstlern kreiert wurden, sind bei der Vernissage der Ausstellung „Die vier Elemente“ Ende Juni erstmalig präsentiert worden. Im Gang zwischen Hauptgebäude und Rheinflügel des Johanniter-Krankenhauses waren lodrende Feuer, geheimnisvolle Meerestiefen und die Natur in ihrer vollen Pracht zu sehen.



Kleine Künstler ganz groß: (V. l. n. r.) Nadja Jacob, Jana Geuer und Luise Suhr freuen sich über die großartigen Werke der Kita-Kinder, die im Johanniter-Krankenhaus Bonn ausgestellt wurden.

## Jubiläumstag

# 20 Jahre Thoraxchirurgie am Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen

**Treuenbrietzen** – Gleich zwei Jubiläen wurden Ende Mai am Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen gefeiert: sowohl das 20-jährige Bestehen der Fachklinik für Thoraxchirurgie als auch das 20. Dienstjubiläum ihres Begründers, Chefarzt **Dr. Olaf Schega**.

„Seine Leidenschaft, höchste Expertise, breites Spektrum und der Einsatz innovativster OP-Methoden und Techniken in der Thoraxchirurgie haben eine Klinik mit universitärem Niveau entwickelt und ihr ein deutschlandweites und internationales Renommee eingebracht. An seiner Seite hat sich ein ebenso langjähriges wie beständiges Team von Spezialistinnen und Spezialisten in Medizin, Therapie und Pflege geformt, das seinen unbestreitbaren Anteil daran hat“, so hieß es in der Einladung zum offiziellen Festakt und so sprach es der Ärztliche Direktor **Dr. Karsten Haitzsch** in seinem persönlichen Grußwort im vollbesetzten Festsaal des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen nochmals aus.



Fotoquelle: Ina Tessenow

(V. l. n. r.) Chefarzt und Klinikbegründer Dr. Olaf Schega freut sich über die Glückwünsche zur Doppel-20 von Krankenhausdirektor Mirko Rücker und Dr. Karsten Haitzsch, Ärztlicher Direktor des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen.

Im Anschluss folgte am Nachmittag das Fachsymposium „Thoraxchirurgie integrativ“, zu dem viele renommierte Expertinnen und Experten anreisten und im Rahmen verschiedenster Vorträge in fachlichen Austausch traten.

Bereits am Vortag hatten Dr. Olaf Schega und **Prof. Jean-Marie Wihlm** von der Universitätsklinik Strasbourg gemeinsam zwei hochkomplizierte plastische Thoraxoperationen bei Pectus Arcuatum, der seltensten Form von Brustwanddeformitäten, in der Klinik durchgeführt und damit das Jubiläum medizinisch „gekrönt“.

Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-krankenhaus-treuenbrietzen/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/meldungen/meldung/jubilaeumstag-20-jahre-thoraxchirurgie-12485/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-krankenhaus-treuenbrietzen/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/meldungen/meldung/jubilaeumstag-20-jahre-thoraxchirurgie-12485/)



### KURZ GEMELDET

## Seniorinnen und Senioren im Olympia-Fieber

**Genthin** – Während in Paris die Olympischen Spiele liefen, packte auch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende des Johanniterhauses Genthin-Wald das Olympia-Fieber. Dazu wurde die Einrichtung passend zum großen Ereignis mit Fotos und Informationen zu verschiedenen Sportarten dekoriert. Die passenden Sportgeräte, wie Speer, Diskus und Wurfhammer, stellte der SV Chemie Genthin zur Verfügung. Auch eine olympische Flamme durfte natürlich nicht fehlen.

## Barrieren abbauen und Tabus brechen

### Ausstellung zu Homo-, Bi- und Transsexualität

**Dreieich** – In Kooperation mit der „Hessischen Landesfachstelle LSBT\* im Alter“ war den gesamten August über eine besondere Ausstellung im Johanniter-Haus Dietrichsroth zu sehen: Unter dem Titel „Besonders habe ich mich immer gefühlt“ waren auf Roll-ups Dokumentationen über die Lebens- und Liebesgeschichten von schwulen, lesbischen und transsexuellen Seniorinnen und Senioren zu sehen und nachzulesen – untermauert mit ausdrucksvollen Fotografien.

„Wir wollen mit der Ausstellung ein niederschwelliges Angebot machen, den Zugang für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Angehörige zu diesem Thema erleichtern und auch unsere Mitarbeitenden dafür sensibilisieren“, erläutert Einrichtungsleitung **Gabriele Roettger**.

**Homosexualität ist nichts, worüber man mit vorgehaltener Hand sprechen muss. Wir wollen sensibel dafür sein.**

Kristin Müller, Pflegedienstleiterin im Johanniter-Haus Dietrichsroth

#### Entgegen gesellschaftlichem Druck

Auslöser für die Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesfachstelle war ein homosexueller Bewohner, der das Johanniter-Haus mit seinen Bedürfnissen konfrontierte. Pflegedienstleiterin **Kristin Müller** weiß, dass homosexuelle Menschen im Seniorenalter zumeist mit zwei Tabus zu kämpfen haben: „Allein Sexualität im Alter ist ja schon ein Tabu. Die Homosexualität kommt dann noch dazu.“ Die heutige Generation in Alten- und Pflegeeinrichtungen habe die eigene lesbische, schwule oder transsexuelle Sexualität oft nicht ausgelebt. Zu groß waren Scham und Druck der Gesellschaft. „So war das auch bei unserem Bewohner, er hatte Frau und Kinder“, berichtet **Peter Reith**, Leiter Sozialer Dienst im Haus.

#### Jeder Mensch ist wertvoll und wird wertgeschätzt

Die Ausstellung soll Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende oder Angehörige zum Gespräch anregen. „Die Johanniter sind offen für alle Religionen und alle Arten des Lebens. Wir wollen auch, dass unsere Mitarbeitenden, die unterschiedlich geprägt sind, wissen: Wir sind bunt, bei uns gibt es keine Ausgrenzung. Jeder Mensch ist wertvoll und wird wertgeschätzt“, betont Gabriele Roettger.



Fotoquelle: Johanniter

Auf Roll-ups waren in den vergangenen Wochen die Lebens- und Liebesgeschichten von schwulen, lesbischen und transsexuellen Seniorinnen und Senioren nachzulesen. Hier zwei Beispiele

\* LSBT steht für lesbisch, schwul, bisexuell und transsexuell.



Fotoquelle: Johanniter

## 30-jähriges Bestehen

### Johanniter-Haus Weschnitztal feiert Jubiläum

**Rimbach** – An gleich zwei Tagen wurde Ende Juni im Johanniter-Haus Weschnitztal das 30-jährige Bestehen der Einrichtung gefeiert.

Den Start machte der offizielle Festakt, zu dem viele Wegbegleiter der vergangenen drei Jahrzehnte gekommen waren, um der gesamten Belegschaft für ihr Engagement und Wirken zu danken. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Einrichtungsleiterin **Claudia Hafner** stimmte der Chor der Dietrich-Bonhoeffer-Schule auf den weiteren Abend ein. Die Reihe der Grußworte eröffnete **Christian Umlauf**, Niederlassungsleiter des Regionalzentrums Süd der Johanniter Seniorenhäuser GmbH. Ihm folgte **Holger Schmitt**, Bürgermeister der Gemeinde Rimbach, der neben seinem persönlichen Bezug zur Geschichte des Hauses vor allem die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde betonte. Unter anderem sprach auch **Dr. Dietrich Pradt**, Ehrenritter des Johanniterordens und Werkmeister der Hessischen Genossenschaft des Johanniterordens. Er berichtete über die Ursprünge des Ordens und machte zugleich die daraus hervorgegangene Aufgabe der Pflege und Fürsorge für Hilfsbedürftige deutlich. Im Anschluss lud Pfarrer **Dr. Uwe Buß** zu einer Andacht ein.

Dass nicht nur die Einrichtung selbst, sondern auch einige langjährige Mitarbeiterinnen ein Jubiläum zu

Seit mittlerweile 30 Jahren können die Bewohnerinnen und Bewohner des Johanniter-Hauses Weschnitztal die idyllische Lage im vorderen Odenwald genießen. 1994 zogen in der Rimbacher Einrichtung erstmals Bewohnerinnen und Bewohner ein. Heute leben dort 86 Menschen.

feiern hatten, zeigte sich, als Claudia Hafner mehrere Dienstjubilare auszeichnete. Den informellen Teil des Abends läutete schließlich der Auftritt der „Alweschbecher Knäschd“ ein, die in Odenwälder Mundart für beste Unterhaltung sorgten.

#### Jubiläums-Sommerfest

Der darauffolgende Tag stand ganz im Zeichen des Sommerfestes mit und für die Bewohnerinnen und Bewohner. Gemeinsam mit ihren Angehörigen und den Mitarbeitenden konnten sie sich bei strahlendem Sommerwetter über einen gelungenen Tag im Freien mit vielfältiger Unterhaltung und leckerem Essen freuen. Für die musikalische Untermalung sorgten u. a. der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Rimbach und die Saxophongruppe SAXÜ60 der Jugendmusikschule Weschnitztal.

# Fundraising und Ehrenamt

## Förderverein ermöglicht neuen „Raum der Stille“

### Ein Ort der Ruhe und Besinnung in der Johanniter-Klinik am Rombergpark

**Dortmund** – Dank einer großzügigen Spende des Vereins der Freunde und Förderer der Johanniter-Kliniken Dortmund e. V. ist in den Klinik-Räumlichkeiten ein neuer „Raum der Stille“ entstanden. Dieser steht ab sofort allen Patientinnen und Patienten, Angehörigen sowie Mitarbeitenden aller Konfessionen und Weltanschauungen jederzeit als Rückzugsort bereit.

Zur offiziellen Eröffnung Ende Juni betonten **Dirk Laatsch**, Kaufmännischer Leiter der Johanniter-Klinik am Rombergpark Dortmund, und **Thomas Zumholte**, evangelischer Klinikseelsorger, die Wichtigkeit derartiger Orte der Ruhe und Besinnung – ganz besonders in der aktuellen, zunehmend hektischen und schnelllebigen Zeit. Gleichzeitig richteten sie ihren Dank an den Förderverein sowie an alle verantwortlichen internen Mitarbeitenden, die maßgeblich an der Umsetzung beteiligt waren.



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Bei der offiziellen Eröffnung des neuen „Raums der Stille“: Thomas Zumholte, evangelischer Klinikseelsorger, Michael Stache, Ständig Stellvertretender Superintendent des Ev. Kirchenkreises Dortmund, Dirk Laatsch, Kaufmännischer Leiter, und Markus Wessel, Vorstandsmitglied des Vereins der Freunde und Förderer der Johanniter-Kliniken Dortmund e. V.

## Druckfrisch eingetroffen!

**Berlin** – Die neue Broschüre „Mein Leben“ ist ein weiteres Instrument im Fundraising für das Erbschafts-Fundraising.

„Das bin ich“, Erinnerungen an meine Kindheit, Jugend, Ausbildung, früheres und späteres Erwachsenenalter, Reisen, Hobbies und vieles mehr. Ein Buch zum Niederschreiben über das eigene Leben. Es bietet an, von früher zu erzählen, von zu Hause, wo man seine Kindheit verbracht hat. Zu wissen, wo man herkommt, gibt einem Sicherheit und besonders schön ist es, wenn die liebsten Menschen um einen herum die eigene Lebensgeschichte kennen. Dieses Buch hilft, verstanden zu werden, wenn einmal die Worte fehlen. Die Beschäftigung mit dem eigenen Leben löst bei vielen Menschen Dankbarkeit aus, die in die Frage mündet: „Was bleibt von mir?“ Und genau hier setzen wir mit dem Angebot an, sich mit den Themen zum Lebensende zu beschäftigen.



Fotoquelle: Johanniter

Dr. Viva Volkmann,  
Leiterin Fundraising der  
Johanniter GmbH



Fotoquelle: Johanniter

### Die Broschüre ist zu bestellen unter:

Johanniter GmbH  
Dr. Viva Volkmann  
Tel. 030 230 9970 455  
[viva.volkmann@johanniter-gmbh.de](mailto:viva.volkmann@johanniter-gmbh.de)

Die neue Broschüre  
„Mein Leben“

## Eva-Maria Görbitz: verstärkt den Zentralbereich Qualitäts- und Risikomanagement der Johanniter GmbH

Fotoquelle: privat



Eva-Maria Görbitz

**Bonn** – Seit 1. Juli unterstützt **Eva-Maria Görbitz** das Team des zentralen Qualitäts- und Risikomanagements der Johanniter GmbH mit Dienstsitz in Bonn. Wertvolle Expertise in ihrem Fachbereich bringt sie sowohl durch ein berufsbegleitendes Managementstudium im Gesundheits- und Sozialwesen als auch durch umfangreiche berufliche Erfahrung mit Blick auf Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen und die ambulante Pflege mit. In diesem Zusammenhang verantwortete sie in der Vergangenheit bereits erfolgreich die ISO 9001:2015 Zertifizierung eines Krankenhauses. Als zertifizierte Qualitäts- und klinische Risikomanagerin steht Frau Görbitz ab sofort den Qualitätsbeauftragten der Johanniter-Klinken beratend und unterstützend zur Seite. Neben ihrer beruflichen Leidenschaft ist sie auch in ihrer Freizeit gern aktiv und hält sich mit Kraftsport körperlich fit.

## Jennifer Stickel: von der Auszubildenden zur neuen Recruiterin der Johanniter-Seniorenhäuser im Regionalzentrum Süd

**Stuttgart** – Das Regionalzentrum Süd der Johanniter Seniorenhäuser GmbH wird seit Anfang Juni durch **Jennifer Stickel** als neue Recruiterin unterstützt. Ihre berufliche Laufbahn bei den Johannitern begann jedoch schon einige Jahre zuvor im Johanniter-Haus Waibstadt, wo sie ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement erfolgreich abschloss. Während des anschließenden Erwerbs der Fachhochschulreife in Heidelberg arbeitete sie parallel im Johanniter-Haus Waibstadt als Verwaltungskraft und sammelte wertvolle praktische Erfahrungen. Im Anschluss absolvierte Jennifer Stickel ein duales Studium mit der Fachrichtung BWL-Gesundheitsmanagement. Zuletzt durchlief sie ein Trainee-Programm zur Einrichtungsleitung, was ihre umfassende Expertise weiter vertiefte.

Mit ihrem fundierten Wissen und ihrer praktischen Erfahrung im Gesundheitsmanagement wird Jennifer Stickel eine zentrale Rolle im Recruiting-Team spielen. So ist Recruiting für sie „wie ein Abenteuer, denn man weiß nie, was man entdecken wird, aber jede Entdeckung bringt neue Möglichkeiten.“



Fotoquelle: Christian Schneider

Jennifer Stickel

## Katrin von Gierke: neue Ordensbeauftragte der Johanniter-Hilfsgemeinschaften

Fotoquelle: Katrin-Anja Eichinger



Katrin von Gierke

**Berlin** – Seit 1. Juli haben die Johanniter-Hilfsgemeinschaften mit **Katrin von Gierke** eine neue Ordensbeauftragte. Die amerikanische Juristin lebt seit 1982 gemeinsam mit ihrem Mann in Hamburg. Dort war sie zunächst zwölf Jahre als Steuerberaterin tätig. Die Erziehungszeiten ihrer drei Kinder widmete Kathrin von Gierke verschiedenen Ehrenämtern, bis sie vor rund 20 Jahren an mehreren norddeutschen Hochschulen Lehraufträge an den juristischen Fakultäten mit Seminaren zu Themen des angelsächsischen Rechts übernahm. Da ihr gute Lehre wichtig ist, absolvierte sie zudem 2010 an der Universität Hamburg einen Master-Studiengang in Hochschulpädagogik. Seit nunmehr sieben Jahren engagiert sie sich als Kirchenkreisrätin in Hamburg West/Südholstein und in dieser Eigenschaft u. a. als Vorsitzende des Fundraising-Beirats des Kirchenkreises. Darüber hinaus ist sie seit rund fünf Jahren Vorsitzende der JHG Grafenschaft Rantzaу.

„Gerne bringe ich diese Erfahrungen ein, um die Themen und Herausforderungen aller Johanniter-Hilfsgemeinschaften aufzugreifen, und freue mich auch auf eine gute Zusammenarbeit mit der Johanniter GmbH. Die Unterstützung von deren Arbeit durch die Johanniter-Hilfsgemeinschaften liegt mir sehr am Herzen“, so Kathrin von Gierke.

## Nicole Nierobisch: Klinikmanagerin im Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen

**Duisburg-Rheinhausen** – Gestartet ist **Nicole Nierobisch** in der Johanniter GmbH im November 2022. Seither arbeitete sie für uns im Bereich Medizinstrategie und -management. Daher kennt sie auch das Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen. Hier erstellte sie mit den Mitarbeitenden u. a. ein Gesamtkonzept für die Radiologie und übernahm weitere Projekte. Seit dem 1. August dieses Jahres ist die 31-Jährige in Rheinhausen als Klinikmanagerin die primäre Ansprechpartnerin und Umsetzerin vor Ort – in enger Abstimmung mit der Rheinhauser Geschäftsführerin **Rita Tönjann**. Über ihren neuen Arbeitsort sagt sie: „Mir gefällt der Standort. Mit den Menschen hier komme ich gut klar. Ich glaube an das Haus und freue mich darauf, es gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen vor Ort weiterzuentwickeln.“ Nicole Nierobisch hat es nicht weit zur Arbeit. Das ist ein Vorteil. Von Krefeld aus sind es nur etwa 20 Minuten Fahrweg.

Die gebürtige Hagenerin kennt das Krankenhauswesen auch aus Sicht der Pflege. Bevor sie Health Care Management studierte, durchlief sie die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. In ihrer Freizeit steht sie sehr gern als Trainerin auf der Bühne im Fitnessstudio.



Fotoquelle: Johanniter

Nicole Nierobisch

## Dr. Christine Marx: übernimmt den Bereich Medizinmanagement und -strategie der Johanniter GmbH

Fotoquelle: Privat



Dr. Christine Marx

**Berlin** – Als Ärztin und als Managerin führt **Dr. Christine Marx** die notwendigen Transformationen im Gesundheitswesen hin zu einer modernen, patientenzentrierten, evidenzbasierten Versorgung, deren schlanke Prozesse durch IT unterstützt und durch Fachexpertise ausgestaltet werden. In diesem Sinne leitet sie seit dem 1. September den Bereich Medizinmanagement und -strategie der Johanniter GmbH. Die 45-Jährige übernimmt den Staffelposten von **Annegret Douven**, die sich gemeinsam mit **Dr. Christoph Heller** auf die Leitung der Johanniter-Kliniken Hamm konzentriert.

Die gebürtige Erfurterin studierte Humanmedizin an der TU Dresden und der Harvard Medical School in Boston und schloss ein Masterstudium im Bereich Health Care Management an der TU Dresden mit einem MBA ab.

Frau Dr. Marx bringt mehr als zehn Jahre Erfahrung in der Verwaltung, Leitung und im Management von Gesundheitseinrichtungen mit. Zuvor arbeitete sie als Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Oberärztin und Leitende Ärztin sowohl in der Akutmedizin als auch in der Rehabilitation.

Ein besonderer Fokus ihrer Tätigkeit lag sektorenübergreifend im Aufbau von indikationsspezifischen Patientenpfaden zwischen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und Krankenhäusern. Sie hat erfolgreich strategische Initiativen im Rahmen der digitalen Transformation, der Prozessoptimierung und des Qualitätsmanagements umgesetzt, die zu höherer Patientenzufriedenheit, Umsatzwachstum und Kostensenkung beitragen konnten. Dabei bevorzugt sie stets ganz besonders eine von direkter Kommunikation und Wertschätzung aller vorhandenen Expertisen geprägte berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit.

## Marvin Söding: Klinikmanager in den Johanniter-Kliniken Hamm und Standortleiter am Ev. Lukas-Krankenhaus Gronau (Westf.)

**Hamm / Gronau** – Bereits seit Mai 2023 ist **Marvin Söding** im Bereich Medizinmanagement und -strategie der Johanniter GmbH tätig. Seit dem 1. Juli gehört der 39-Jährige als Klinikmanager zum Führungsteam der Johanniter-Kliniken Hamm. Die Standortleitung für das Ev. Lukas-Krankenhaus Gronau (Westf.) hat er bereits seit Anfang des Jahres inne. Die Geschäftsführung beider Standorte liegt bei **Dr. Christoph Heller** in Zusammenarbeit mit **Annegret Douven**.

Marvin Söding studierte in Bochum Wirtschaftswissenschaften und in Köln Medizinökonomie. Nach einem Traineeprogramm war er in verschiedenen Kliniken tätig, u. a. als Assistent der Geschäftsführung, Leiter Finanzen und Controlling und Kaufmännischer Direktor.



Fotoquelle: Johanniter

Marvin Söding

## Thorsten Pölling: Klinikmanager in Hamm

Fotoquelle: Johanniter



Thorsten Pölling

**Hamm** – Seit vielen Jahren arbeitet **Thorsten Pölling** bereits am Standort Hamm. Seit März 2024 gehört der 45-Jährige als Klinikmanager zum Führungsteam der Johanniter-Kliniken Hamm um **Dr. Christoph Heller** und **Annegret Douven** und ist zusätzlich für den Bereich Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zuständig.

Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen und einem Traineeprogramm war er im Controlling der Katholischen St. Johannes-Gesellschaft Dortmund tätig. Für zweieinhalb Jahre sammelte er Erfahrungen in einem anderen Klinik-Unternehmen, kehrte aber schon 2015 in eine Tochtergesellschaft der Katholischen St. Johannes-Gesellschaft zurück: In der St. Marien-Hospital Hamm gGmbH engagierte es sich als Assistent der Geschäftsführung und später als Kaufmännischer Leiter der Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und Leiter der Stabsstelle Unternehmensentwicklung für die Gesundheitsversorgung der Hammer. Nun freut er sich darauf, dass Zusammenwachsen und die Weiterentwicklung des St. Marien-Hospitals Hamm und des Ev. Krankenhauses Hamm als Johanniter-Kliniken aktiv mitgestalten zu können.

## Bettina Hagemann-Otte: Referentin Personalmarketing der Johanniter GmbH

**Berlin / Hamm** – Das Personalmarketing der Kliniken gehört seit dem 1. September in den Bereich Unternehmenskommunikation der Johanniter GmbH. Bislang war es in der zentralen Personalabteilung verortet. „Ich freue mich, als neue Referentin Personalmarketing **Bettina Hagemann-Otte** begrüßen zu dürfen. Sie wird gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in den Häusern zentrale mit dezentralen Aufgaben abstimmen, die Arbeitgebermarke mit weiterentwickeln, das Hochschul- und Schulmarketing voranbringen, relevante Messen und Events ideenreich unterstützen, Kampagnen entwickeln und auch passende Werbemittel organisieren“, erklärt **Regina Doerr**, Leiterin Unternehmenskommunikation der Johanniter GmbH. Die Personalanzeigen werden weiterhin vom Recruiting-Team der Personalabteilung verantwortet, sofern nicht Anderes festgelegt ist.

Bettina Hagemann-Otte war zuletzt als Leiterin Unternehmenskommunikation für die Johanniter-Kliniken Hamm tätig, zuvor engagierte sie sich sieben Jahre in der Unternehmenskommunikation für das St. Marien-Hospital Hamm. Mehr als zehn Jahre war sie für Marketing und Kommunikation der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe (Soest / Hamm / Unna) zuständig.

Die gebürtige Kölnerin, die in Oberhausen und Aachen aufgewachsen ist, studierte an der Universität Münster Kommunikationswissenschaft, Germanistik und Soziologie. Sie sagt: „Der Wandel vom Arbeitgeber- zum Bewerbermarkt stellt alle Häuser der Johanniter vor vergleichbare Aufgaben, an deren Lösung zentral gearbeitet werden sollte, um so den gesamten Verbund zu stärken.“



Fotoquelle: Johanniter

Bettina Hagemann-Otte



Fotoquelle: Johanniter



## Die ASPEKTE mitgestalten

Die Aspekte sind ein gemeinschaftliches Werk von den Johannitern für die Johanniter. Senden Sie uns daher gerne für die kommenden Ausgaben Neuigkeiten aus Ihrem Haus an [aspekte@johanniter-gmbh.de](mailto:aspekte@johanniter-gmbh.de). Ob personelle Veränderungen, besondere Aktionen und Angebote oder strategische Neuausrichtungen – wir freuen uns über Ihren Beitrag. Bitte wenden Sie sich auf jeden Fall zuerst oder zugleich (cc) an die Öffentlichkeitsbeauftragten Ihrer Einrichtung oder Ihres Regionalzentrums und denken Sie daran, sofern vorhanden, auch Fotomaterial samt Nennung einer Bildquelle mitzuschicken.

**Kontaktieren Sie mich gerne bei Fragen und Anmerkungen.**

**Ihre  
Regina Doerr**

Leitung Kommunikation der Johanniter GmbH  
Redaktionsleitung ASPEKTE



## Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE sowie ältere Ausgaben jederzeit und von überall abrufen unter:  
[www.johanniter.de/aspekte](http://www.johanniter.de/aspekte)



### Hinweis

Fotoquelle S. 1:  
Bettina Hagemann-Otte  
Wir verwenden in diesem Bericht nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Begriffe, um auch Menschen einzuschließen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Wenn das nicht möglich ist, wird aus Gründen der Lesbarkeit an einigen Stellen davon abgewichen. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.

### Impressum

ASPEKTE – Informationen für die Gesellschafter, Kuratoren, Geschäftsführungen, Ärztlichen Direktoren, Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitarbeitervertretungen und Mitarbeitenden der Einrichtungen der Johanniter GmbH

**Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich:**

Geschäftsführung der Johanniter GmbH  
Frank Böker  
12205 Berlin  
Finckensteinallee 111

**Erscheinungsweise:** monatlich

**Redaktion:** Regina Doerr (Johanniter GmbH/Leitung);  
Alexandra Klein (JoHS);  
Dominic Krämer (JoSe);  
Kerstin Müller (CEBONA);  
Carola Wiedermann-Tipotsch (Johanniter GmbH/Fundraising);  
Carina Martinetz/Michael Forst (Europressedienst)

**Telefon:** 030 2309970-0

**E-Mail:**  
[aspekte@johanniter-gmbh.de](mailto:aspekte@johanniter-gmbh.de)

**Redaktionsschluss dieser**

**Ausgabe:** 9. August 2024

**Veröffentlichungsdatum:**

24. September 2024

Keine Gewähr für unverlangt eingesandtes Material.